

## ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:	Scheithauer	Vorname:	Isabell
E-Mail-Adresse	<a href="mailto:Isabell.scheithauer@s2012.tu-chemnitz.de">Isabell.scheithauer@s2012.tu-chemnitz.de</a>		
Gastland	Ungarn		
Gasthochschule	Szegedi Tudományegyetem SZTE (University of Szeged)		
Aufenthalt	von:	01.09.2015	bis: 25.06.2016

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:

☒ ja  
☐ nein  
☐ anonym

Bericht (mind. 1 Seite):

Ich habe zwei Semester an der Universität Szeged in Südungarn studiert, dies geschah im Rahmen meines Studiums der Europastudien mit kulturwissenschaftlicher Ausrichtung. Verwirrenderweise hat die TU Chemnitz nur mit der wirtschaftlichen Fakultät einen Erasmus-Vertrag, weshalb ich an dieser Fakultät eingeschrieben war, aber jeweils nur einen Kurs an jener belegte. Alle anderen Kurse belegte ich an der philosophischen Fakultät, an den Lehrstühlen für Ethnologie und Hungarologie, an dem eine sehr familiäre Atmosphäre herrschte. Die Verlängerung, für die ich mich nach dem ersten Semester entschied, stellte weder seitens der Universität in Szeged, noch der TU Chemnitz ein Problem dar.

Szeged ist eine wunderschöne Stadt nahe der serbischen Grenze und stellt die viertgrößte Stadt Ungarns dar. Das Klima ist sehr warm, die Winter mild, und man kann das gute Wetter direkt an der Theiß, einem Nebenfluss der Donau genießen. Die Zuganbindung nach Budapest ist stündlich gewährleistet und auch innerhalb der Stadt ist der öffentliche Nahverkehr mit teils mehr, teils weniger modernen Fortbewegungsmitteln sehr gut ausgebaut. Erasmus-Studenten bekommen ein Semesterticket von der Universität geschenkt, womit man kostenlos in alle Ecken der Stadt gelangen kann.

Im Vorfeld meines Erasmus-Aufenthaltes fühlte ich mich vom dortigen International Mobility Center leider etwas unterinformiert, da Informationen oft ziemlich spät verschickt, und auch Nachfragen nicht, oder viel zu spät geantwortet wurde. Die Orientierungswoche Anfang September erschien mir etwas unorganisiert, das kann aber auch an der großen Zahl von ERASMUS-Studenten liegen, die jemals in einem Semester an der Universität Szeged immatrikuliert war. Ich möchte aber auch betonen, dass im International Mobility Center selbst nur 3 Mitarbeiter arbeiten und sich die studentischen Mitglieder des ERASMUS STUDENT NETWORK (ESN) um die meisten Anliegen kümmerten und als Ansprechpartner fungierten. Ein 1:1-Buddyprogramm existiert leider nicht, aber die sehr engagierten Mitglieder der ESN standen trotzdem immer mit Rat und Tat zur Seite, wenn Hilfe benötigt war.

Um eine Unterkunft musste man sich im Vorfeld nicht zwingend selbst kümmern, ein Großteil der Orientierungswoche wurde für die Wohnungssuche mit Hilfe der ESN-Mentoren eingeplant. Ich persönlich hatte mir im Vorfeld eine relativ gut ausgestattete Wohnung ausgesucht und lebte mit einer deutschen Erasmus-Studentin (im zweiten Semester mit einem deutschen Erasmus-Studenten) zusammen. Die durchschnittlichen Mietpreise für WG's bewegen sich zwischen 120 und 200 Euro monatlich, wobei es üblich ist, dass die Nebenkosten vom Vermieter für jeden einzelnen Monat verbrauchsgenau abgerechnet und in Rechnung gestellt werden. Außerdem ist es üblich, die Miete bar an den Vermieter zu zahlen, der sich bei der Gelegenheit oft auch über den sauberen Zustand der Wohnung vergewissert. Empfehlenswert ist meiner Meinung nach immer, sich nach einer Klimaanlage zu erkundigen, da es auch im September und Oktober noch sehr heiß werden kann.

Den zentralen Treffpunkt macht die TIK (Universitätsbibliothek) aus, die zugleich das neuste oder modernste Gebäude der Universität ist, und außer der Bibliothek noch das Students Office (hier bekommt man seinen Studentenausweis und das Semesterticket), ein Büchergeschäft, einen Souvenir-Shop und ein beliebtes Café beherbergt. Eine klassische Mensa gibt es in Szeged nicht, aber in der gesamten Innenstadt sind sehr viele kleine Lokale mit traditionellen ungarischen Speisen, und auch

Großküchen mit internationalen Gerichten zu sehr günstigen Preisen (umgerechnet ca 3 Euro für ein Hauptgericht mit Kaffee und Vorsuppe) zu finden.

Die Auswahl an englischsprachigen Kursen an der Universität ist eine sehr große, allerdings sollte man sich nicht zu sehr auf die vorab im Internet veröffentlichte Kursliste verlassen, sondern den Erhalt der Zugangsdaten für das ETR abwarten. Das ETR ist das uneigene elektronische Einschreibe- und SB-Portal, in dem man nicht nur alle Kurse einsehen, sich ein- und austragen kann, sondern auch Prüfungsanmeldungen vornehmen und Noten einsehen kann. Die Lernmaterialien zu den Kursen werden idR im Online-Portal CooSpace hochgeladen. Es gibt auch eine Reihe von deutschsprachigen Kursen, die allerdings nicht oft nicht von mehr als 3 Studenten besucht werden. Wichtige zu erwähnen ist, dass in Ungarn Anwesenheitspflicht existiert, und man bei mehr als 2 unentschuldigtem Fehlkursen aus dem Kurs ausgeschlossen werden kann. Das Anforderungsniveau empfand ich von Kurs zu Kurs als sehr unterschiedlich. In einigen Kursen fühlte ich mich unter-, in anderen aber auch überfordert.

Obleich man an der Universität alle Angelegenheiten mit Englisch erledigen kann, empfehle ich für den Umgang im Alltag, Supermärkten, der Post usw., einen eigens für Erasmus-Studenten angebotenen Ungarisch-Kurs zu belegen. Informationen hierzu erhält man in der Orientierungswoche. Die Sprache und vor allem Aussprache ist nicht einfach zu erlernen, aber die Ungarn freuen sich sehr zu sehen, dass man es zumindest versucht. Ab einem Aufenthalt, der 90 Tage überschreitet, muss eine Aufenthaltsgenehmigung im örtlichen Immigration Office beantragt werden, welche man nicht allzu weit rausschieben sollte, da diese auch dem International Mobility Center vorgelegt werden muss.

Die Mentoren der ESN Szeged waren neben der Hilfe im organisatorischen Bereich auch sehr engagiert im Bereich der Freizeitgestaltung. Es wurden Trips nach Kroatien, Slowenien oder auch Pécs (Fünfkirchen) und natürlich Budapest organisiert. Die legendären ESN-Partys fanden auch mindestens monatlich einmal statt und waren immer sehr gut besucht. Ein bisschen schade fand ich, dass man außer mit den ESN-Mentoren, mit nicht vielen ungarischen Studenten in Kontakt kam, um so ihre Kultur noch besser kennen zu lernen. Abschließend kann ich sagen, dass diese 10 Monate für mich eine unvergessliche Zeit waren, und ich alle dazu ermutigen möchte, eine Zeitlang in Ungarn zu verbringen.